

Pfarrei Sins

Das Pfarreileben besteht nicht nur aus einem Apéro

Therese Lötscher ist seit 12 Jahren Kirchenpflegepräsidentin und seit 20 Jahren im Vorstand der Kirchenpflege tätig. In einem Gespräch äussert sie sich über aktuelle Themen aber auch über die Zukunft des Pfarreilebens in Sins.

Interview von Beatrice Rüttimann-Hug

Eigentlich wollten sie auf Ende der Amtsperiode ihr Amt abgeben. Nun lassen sie sich erneut wählen. Weshalb?

Wir haben insgesamt drei Personen für die Kirchenpflege gesucht, darunter jemanden als Präsidentin oder Präsidenten. Leider hat sich für das Präsidentenamt niemand gemeldet. Tatjana Gfeller und Herbert Karli stellen sich für die Arbeit in der Kirchenpflege zur Verfügung aber nicht für das Präsidium. Ich wurde von verschiedenen Seiten angefragt, für eine Übergangsfrist von zwei Jahren weiterzumachen und allenfalls Tatjana Gfeller in das Amt einzuarbeiten. Daher entschied ich mich, noch zwei Jahre weiter zu machen.

Dann wird sie Ihre Nachfolgerin werden?

Wahrscheinlich ja, so wie sich das im Moment abzeichnet. Tatjana Gfeller hat sich auf unser Inserat gemeldet und sie hat bereits Erfahrung in der Kirchenpflege aus ihrer Tätigkeit in Interlaken.

Ist es schwierig, Leute für die Kirchenarbeit zu finden?

Ja, im Moment mit der Neubildung des Pastoralraumes und der Personalsuche war es schwierig. Der Rücktritt von Pfarrer Lukas Amrhyn stellt uns ebenfalls vor einige Herausforderungen, vor denen sich die Leute ein wenig scheuen.



Therese Lötscher stellt sich für weitere zwei Jahre als Kirchenpflegepräsidentin zur Wahl. Bild: Beatrice Rüttimann-Hug

Wie lange wird Pfarrer Amrhyn noch in der Pfarrei tätig sein?

Bis Ende Juli 2011.

Der Rücktritt von Pfarrer Amrhyn, beschäftigt die Leute in der Region stark. Sind Bemühungen da, dass Sins wieder einen Pfarrer erhält?

Ja, ganz sicher. Einen bis zwei Geistliche werden wir in unserem Pastoralraum wieder erhalten. Ob er in Sins, Abtwil oder Oberrüti wohnt, das wissen wir noch nicht. Gemeinsam mit Dietwil und Oberrüti suchen wir zwei Personen für die Seelsorgearbeit. Wir haben ein Inserat in der Kirchenzeitung aufgegeben, aber bis zum heutigen Datum hat sich für Sins noch niemand gemeldet.

Was passiert, wenn kein Pfarrer gefunden wird?

Dann werden wir wahrscheinlich eine Stellvertretung erhalten, bis jemand gefunden wird. Mit der Pastoralraumgründung können wir aber dann nicht anfangen, denn der Pastoralraumleiter muss vor Ort sein, um mitbestimmen zu können.

Wie sieht es mit den Kirchengaustritten in der Pfarrei Sins aus?

Die Kirchengaustritte bei uns halten sich sehr in Grenzen. Im Gegenteil, wir spüren sogar, dass junge Familien wieder mehr das Bedürfnis haben, am Leben in der Pfarrei teilzunehmen. Die Teilnahme findet zwar nicht unbedingt in Form von Gottesdienstbesuchen statt. Es ist wichtig, dass wir diese Entwicklung nicht verschlafen und wir uns den neuen Bedürfnissen anpassen.

Wollen sie das etwas verstaubte Image der Kirche verändern?

Ja, den älteren Leuten könnte das ein wenig weh tun, aber junge Familien prägen die Zukunft der Pfarrei.

Haben ältere Menschen Mühe, wenn alte Kirchentraditionen verändert werden?

Ja, das merkt man schon. Zum Beispiel wenn wir nur Wortgottesdienst, also eine Messe ohne Eucharistiefeier, abhalten, besuchen weniger Personen die Messe. Für einige ältere Menschen gehört die

Wandlung zwingend zum Gottesdienst. Junge Personen stört das nicht oder sie bevorzugen sogar diese Art von Feiern.

Aber sind es nicht hauptsächlich junge Menschen, die den Austritt aus der Kirche geben?

Ja, das stimmt. Meistens junge Paare ohne Kinder, die frisch in unsere Gemeinde zugezogen sind.

Was sind die Gründe für die Kirchengaustritte?

Viele nennen den Papst als Grund für den Austritt. Sie sind mit der Weltkirche nicht mehr einverstanden. Das ist ein einfacher Vorwand und für mich die einfachste Ausrede.

Wie reagieren sie auf Austritte?

In einem persönlichen Gespräch versucht Pfarrer Amrhyn ihnen die Konsequenzen von einem Kirchengaustritt aufzuzeigen. Wir erklären, was wir mit den Kirchensteuern alles machen, denn das sind nicht nur die Kirchengebäude zu unterhalten, sondern auch viele andere soziale und karitativen Arbeiten gehören dazu.

Wieso haben Freikirchen oder Sekten Zulauf und die katholische Kirche verzeichnet viele Austritte?

Die Freikirchen geben ihnen irgendwie eine gewisse Geborgenheit

Wieso können Sekten etwas geben was die katholische Kirche nicht kann?

Die Kirche ist ein riesiger Apparat! Sekten oder Freikirchen sind kleinere Gruppierungen und es findet alles in einem behüteten Rahmen statt. Das Engagement der Bevölkerung für die Kirche ist eher rückläufig und wir haben die persönlichen Möglichkeiten gar nicht. Manchmal habe ich aber auch das Gefühl, dass man sich nicht mehr traut, sich zur katholischen Kirche zu bekennen und etwas «Werbung» dafür macht.

Hat das nicht mit den negativen Schlagzeilen aus der katholischen Kirche zu tun?

Zu einem gewissen Teil sicher, aber für mich ist die Kirche vor Ort wichtig.

Entfernt sich die katholische Kirche nicht noch mehr von den Gläubigen, wenn Pastoralräume geschaffen werden und alles noch anonym wird?

Ich habe da gar keine Bedenken. Im Gegenteil, es kann positive Auswirkungen haben. Synergien vor allem im Personalbereich können besser genutzt werden.

Für die Zukunft der Pfarrei Sins, was ist Ihnen wichtig?

Für mich ist wichtig, dass die Pfarrei weiterhin lebt. Ein grosses Anliegen ist mir, dass wir Jugendliche mehr motivieren können. Wir sind bestrebt, dass wir einen jugendlichen, kirchlichen Seelsorger engagieren können. Zwar unterstützen wir die öffentliche Sozialarbeit grosszügig, es scheint mir aber wichtig, dass wir jemanden haben, der den kirchlichen Geist weiterverbreitet unter den Jugendlichen. Offene Jugendarbeit ist schon gut, aber ein wenig Inhalt sollte doch vermittelt wer-

WITZ DES TAGES

Er sitzt verkatert am Frühstückstisch. Sie stichelt:
«Ich möchte zu gerne wissen, wo du die ganze Nacht warst!»
Er: «Ich auch.»

den. Seit wir in der Nähe der Schule wohnen, bekommen wir mit, was hier unter den Kindern und Jugendlichen so abläuft und es bricht mir fast das Herz.

Was mögen Sie am meisten an der Pfarrei Sins?

Ich lebe sehr gerne in dieser Pfarrei und ich freue mich, dass sie gewachsen ist und dass es neue Leute im Dorf gibt. Die Zugezogenen kommen meist mit anderen Vorstellungen und Ideen was das Pfarreileben betrifft, speziell jene, die aus städtischen Verhältnissen zuziehen und das belebt das Dorf und die Pfarrei.

Für die kommenden Jahre, was scheint Ihnen persönlich am wichtigsten für die Pfarrei Sins?

Ich möchte den Leuten ans Herz legen, sich wieder mehr für das kirchliche Geschehen in der Pfarrei zu engagieren und nicht nur, wenn es einen Apéro gibt. Dass wir gegenseitig mit Verständnis und Offenheit aufeinander zugehen, dann wird unsere Pfarrei ein Ort, wo man sich wohlfühlt und Heimat verspürt. So können wir mit Zuversicht dem zukünftigen Pastoralraum entgegen sehen.

Pastoralraum

Der Pastoral Entwicklungsplan (PEP) des Bistums Basel steht unter dem Leitwort «Den Glauben ins Spiel bringen». Mit diesem Gedankensplitter soll signalisiert werden, dass der christliche Glaube, der früher in einer lebendigen christlich geprägten Kultur wie selbstverständlich vermittelt wurde, heute missionarisch-bezeugend weitergegeben werden soll. Solche Worte hörte man bisher eher in freikirchlichen Kreisen. Laut der Basler Bistumsleitung brauche es grössere Organisations- und Handlungsräume um den Glauben in der Gesellschaft effektiver einbringen zu können. Dass das etwas verstaubte Gedankengut etwas aufgebrochen wird, ist zu begrüssen und bestimmte Dienste wie die Jugendarbeit, Gottesdienste, Religionsunterricht und Soziale Arbeiten können wohl in einem Verband von mehreren Pfarreien leichter organisiert oder überhaupt ermöglicht werden.

Die Bildung von Pastoralräumen umfassen nur ein Viertel des gesamten Projektes des PEP. Ein Pastoralraum ist eine Art Verbund von mehreren Pfarreien. Die Zusammenarbeit unter den Pfarreien soll verbessert und die vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen optimal genutzt werden. Zum Pastoralraum AG22 gehören die sechs Schulkreisgemeinden Abtwil, Auw, Dietwil, Mühlau, Oberrüti und Sins. Im gesamten Bistum Basel sind für den Kanton Aargau 26 Pastoralräume ausgeschrieben worden. (brh)

IMPRESSUM

ANZEIGER

FÜR DAS OBERFREIAMT

Erscheint jeden Freitag als amtliches Publikationsorgan in allen Haushaltungen der Gemeinden Abtwil, Auw, Beinwil (Freiamt), Dietwil, Mühlau, Oberrüti und Sins.

Grossauflage zusätzlich in allen Haushaltungen der Gemeinden Benzenschwil, Hünenberg, Merenschwand und Muri.

Auflagen:

5'571 Exemplare Normalauflage
13'251 Exemplare Grossauflage.

Administration, Druck und Verlag:

Villiger Druck AG, 5643 Sins, Telefon 041 789 70 70, Fax 041 789 70 80, E-Mail: info@villigerdruck.ch Postcheck 50-1564-7.

Inseratannahme: durch den Verlag bis Mittwoch, 8.00 Uhr an obige Adressen und Nummern.

Aussen-Redaktion: Rinaldo Cornacchini (rico)

Direktwahl: Telefon 041 787 33 00, 079 441 60 63

Redaktion Innendienst: Barbara Niederberger

Direktwahl: Telefon 041 789 70 83, Fax 041 789 70 85

E-Mail: redaktion@anzeigersins.ch

Redaktionelle Mitarbeiter/innen:

Heinz Abegglen (ab), Andreas Kaufmann (ak), Martha Zurfluh (zum), Christian Müller (chm), Ursi Weber (uwe), Angela Suter (ans), Bea Rüttimann (brh), Michaela Arnold (mia).

Redaktionsschluss: Mittwoch, 8.00 Uhr

Insertionspreise Normalausgabe:

einspaltiger Millimeter (27 mm breit) Fr. -65

farbig Fr. -94

Reklame/Text (55 mm breit) Fr. 1.75, farbig Fr. 2.49